



Seh-Analyse Experte 2017



Die vollständige Augenglasbestimmung - Teil 74 Verschiedene Gleitsicht-Kategorien für unterschiedliche Anforderungen

EINBLICK

Im diesmonatigen Teil unserer Fachveröffentlichung zum Thema „Gleitsicht“ geht es um den Bereich der „Raum-Gleitsicht“. Ab dem

vierten Lebensjahrzent bereitet das deutliche Sehen im Nahbereich Schwierigkeiten, da die Einstellfähigkeit der Augen („Akkommodation“) nachzulassen beginnt. Zum deutlichen Sehen in die Nähe wird eine stärkere optische Wirkung „in Richtung Plus“ notwendig.

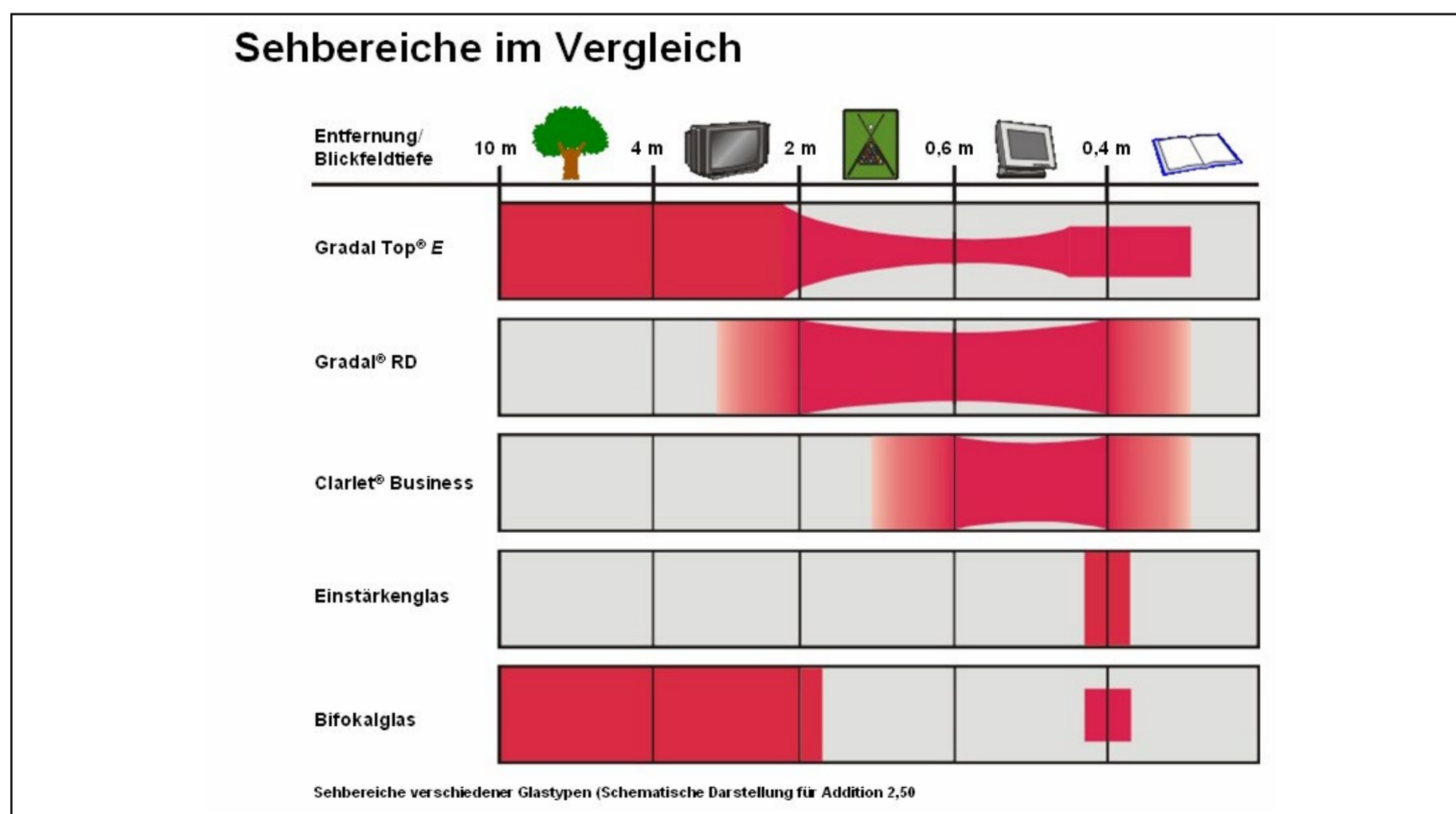
- Ein Einstärkenglas („Lesebrille“) kann nicht mehr für den gesamten Sehraum von der Ferne bis zur Nähe verwendet werden.
- Zweistärkengläser („Bifokal“) ermöglichen zwar scharfes Sehen im Fern- und Nahbereich, alles in der Zwischenentfernung erscheint jedoch weiterhin unscharf.
- Gleitsichtgläser ermöglichen deutliches Sehen in ALLEN Entfernungen,- so wie mit 30 Jahren!

Die ersten Patente für Gleitsicht wurden schon vor mehr als 100 Jahren erteilt. 1956 gelang Grandperret von der Société des Lunetiers das erste Flächenkonzept für heutige Gleitsichtgläser. Seitdem fand eine enorme Entwicklung auf dem Gebiet der Gleitsichtgläser statt, die bis heute andauert. Längst bedürfen Gleitsichtgläser keiner Augenakrobatik oder langwierigen Eingewöhnungszeiten mehr. Von außen sehen Gleitsichtgläser wie Einstärkengläser aus: keine Kante oder Lesefenster ist zu sehen. Durch die Änderung der Augenhaltung kann zwischen 80 verschiedenen Stärken ausgewählt werden. In den seitlichen Bereichen des Gleitsichtglases finden sich leichte Unschärfbereiche, die sich noch nicht vollständig vermeiden lassen

(„Abschreiben vom Nachbarn“ geht nicht mehr). Wenn Gleitsicht mit dem weltgenauesten Meßsystem VIDEO-INFRAL® von Carl Zeiss angepasst wird, sind diese Unschärfbereiche heute jedoch so gering, dass sie kaum oder nur in der Eingewöhnungsphase wahrgenommen werden. Neben der stetigen Verbesserung von Universal-Gleitsichtgläsern (wie Gradal® Individual von Carl Zeiss, um das es im nächsten Teil der Serie geht) wird mit der Entwicklung von Spezial-Gleitsichtgläsern den immer differenzierteren Sehansforderungen, z.B. am Bildschirm-

für unterschiedliche Anwendungsgebiete optimiert sind. Genau wie zum Sport-Treiben ein Sportschuh viel besser geeignet ist als ein Strassenschuh, ist Gradal®RD für Tätigkeiten im Innenraum besser geeignet als ein Universal-Gleitsichtglas. Gradal®RD-Gleitsichtgläser stellen „die Hausschuhe“ für den Brillenträger im vierten Lebensjahrzent dar, Universal-Gleitsichtgläser „die Strassenschuhe“.

P.S. Für eine diesbezügliche Beratung ist (immer noch nicht) keine Augenarztkonsultation Voraussetzung, aber wir bitten um Terminvereinbarung (damit es GUT wird!).



arbeitsplatz, Rechnung getragen. Mit Gradal®RD („RD“=Raumdistanz; wurde mittlerweile in „Office“ umbenannt) konnte Carl Zeiss schon 1994 das erste Gleitsichtglas anbieten, das konsequent für die Sehansforderungen im Raum entwickelt wurde. Es gelang den Augenoptik-Ingenieuren, den Nahbereich gegenüber dem Universal-Gleitsichtglas zu verdoppeln, der Zwischenbereich wurde sogar dreimal so breit! Brillenträgern stehen somit verschiedene Gläser zur Verfügung, die jeweils

DER AUGENOPTIKER

BENJAMIN WALTHER

Benjamin Walther · Dipl.-Ing. für Augenoptik
26789 Leer · Mühlenstraße 27 · Telefon 0491-2005

www.DerAugenoptiker.de



Es gibt - manch einer glaubt es kaum -

Gleitsicht speziell, begrenzt auf Raum!

Gradal[®] RD heißt sie mit Namen

und es war'n Zeissens, die drauf kamen.

In Raumdistanz - entspannt, befreit -

sieht man auch seitlich nah und weit.

Was das bewirkt? Sie müssen's testen!

Denn dies ist neu und zählt zum Besten.

Ab Dienstag, 17. Januar, sind wir (gut erholt) aus dem Winterschlaf wieder aufgewacht - für Sie!

DER AUGENOPTIKER

**BENJAMIN
WALTHER**

Benjamin Walther · Dipl.-Ing. für Augenoptik
26789 Leer · Mühlenstraße 27 · Telefon 0491-2005

www.DerAugenoptiker.de